

L 7924/L 7926-17	1	SSW Rißegg, Rißegger Schotter	27 ha
Rißkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Sand: 0/2, 0/4; Kies: 4/8, 8/16, 16/32, 32/63; Kies-Sand-Gemisch: 0/8 bis 0/56; Edelbrechsand: 0/2; Edelsplitt: 2/5, 5/8, 8/11, 11/16, 16/22; Zierwacken: 60–120; Wandkies: 0/X; Schotter 20/40, 30/40, 32/56; Wacken: 56/X; Kabel- und Mauer sand: 0/4	
$\frac{5,5}{35}$		Kies- und Sandgrube Rißegg (RG 7924-2), R: ³⁵ 59 750, H: ⁵³ 24 840	
$\frac{1-7,2}{36-53}$		Bohrungen (BO7924/105, 219, 424–426)	
<p>Beschreibende Angaben zum Vorkommen: Dieses Vorkommen ist als Schottervorkommen des Rißkomplexes ausgewiesen. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Sedimente des Rißkomplexes mit unterlagernden Sedimenten des Haslach-Mindel-Komplexes verzahnt sind.</p> <p>Gesteinsbeschreibung und Analysen: Fein- bis Grobkies, (stark) steinig, (stark) sandig, z. T. verbacken. Durchschnittliche Geröllzusammensetzung: 50–75 % helle und dunkle Kalksteine, 8–15 % Sandsteine, 7–20 % kieselige Gesteine (Quarze, Quarzite, Hornsteine), 10–25 % kristalline Gesteine (bes. Granite, Gneise, Amphibolite). Wie die Werte zeigen, ist die Streuung innerhalb der verschiedenen Gesteinsgruppen recht groß. Darüber hinaus ist anhand des Kristallinanteils eine Unterscheidung zwischen Sedimenten des Riß- und Haslach-Mindel-Komplexes in diesem Bereich des Rheingletschergebiets nicht möglich (SCHREINER 1997: 142). Analyse (LGRB, 1999) zur Sand- und Kiesgrube Rißegg (RG 7924-2, Abb. 1): Fein- bis Grobkies mit 25,7 % Sand und 1,8 % Schluff-Ton. Gesteinsbestandsanalyse an der Fraktion 16/22: Quarze 10,4 %, Quarzite 1,2 %, Gneise 13 %, Granite 3,9 %, Amphibolite 2 %, helle und dunkle Kalksteine 65,3 %, kalkige Sandsteine 2,4 %, Dolomitsteine 1,5 %. Verwitterungsanzeichen: Gneise und gelbe Kalksteine z. T. angewittert.</p> <p>vereinfachtes Profil: Bohrung BO7924/424 (R: ³⁵ 59 370, H: ⁵³ 24 990)</p> <p>0,0 - 3,2 m Schluff; sandig, tonig, unten kiesig, kalkfrei (Verwitterungszone mit Lösslehm) 3,2 - 7,2 m Kies; sandig, schluffig, lagenweise Steine, z. T. Nagelfluh, kalkig (Rißkomplex) 7,2 - 16,0 m Kies; stark steinig, sandig bis stark sandig, schwach schluffig (Schotter des Rißkomplexes) 16,0 - 31,1 m Kies; stark sandig, steinig (Schotter des Rißkomplexes) 31,1 - 31,7 m Mittelsand; kiesig, schwach fein- bis grobsandig (Schotter des Rißkomplexes) 31,7 - 55,4 m Kies; stark sandig, steinig (Schotter des Rißkomplexes) 55,4 - 57,5 m Schluff; schwach tonig, sandig (Obere Süßwassermolasse)</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: Die Kiesmächtigkeiten liegen voraussichtlich bei 35–53 m, jedoch sind Einschaltungen feinkörniger Sedimente darin enthalten (vgl. Schnitt A–A' und Flächenbeschreibung L 7924/L 7926-12).</p> <p>Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 7 m. Höhere Abraummächtigkeiten von lokal > 10 m sind insbesondere im westlichen Bereich des Vorkommens nicht auszuschließen (wie z. B. in den außerhalb der Fläche gelegenen Bohrungen Ro7924/B1 und B2; s. Anhang).</p> <p>Grundwasser: In der RG 7924-2 liegt der Grundwasserspiegel bei 539 m NN. Hier werden ca. 40 m Kies trocken abgebaut. Bei Geländehöhen von 585–590 m NN können voraussichtlich > 40 m Kies trocken gewonnen werden.</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: In der Kies- und Sandgrube Rißegg (RG 7924-2) tritt lagenweise Nagelfluh auf. Auch in einigen Bohrprotokollen zu den o. g. Bohrungen sind Hinweise auf Verbackungen enthalten (s. Rubrik „vereinfachtes Profil“). Zu den Talhängen hin, also Richtung Osten zur Riß und Richtung S zum Tobel (s. Rubrik „Sonstiges“), ist mit größeren Nagelfluhanteilen zu rechnen.</p> <p>Flächenabgrenzung: im W und S Fortsetzung in Vorkommen 16, im N Bebauung, im E abnehmende Kiesmächtigkeiten und Verbreitung von Molassesedimenten.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Es handelt sich um ein gut erkundetes Vorkommen.</p> <p>Sonstiges: Die Vorkommen L 7924/L 7926-16 bis 20 liegen innerhalb einer Rinne, die parallel zum heutigen südlichen Rißtal (Bereich L 7924/L 7926-26 und 27) verläuft. Der tiefste Rinnenbereich des Rißegger Schotters verläuft nahezu gradlinig von NE Ingoldingen aus in NNE-Richtung auf Rißegg zu. Die Quartärbasis (Molasse) liegt in diesem Bereich bei 520–530 m NN. Diese tiefe Rinne mit einer 70–80 m mächtigen quartären Füllung wird nach NE hin begrenzt durch die lokal zu Tage tretenden Molassesedimente an der Bundesstraße B 30. Im NW steigt die Molasse auf 540–550 m NN an (ungefährer Verlauf: ebenfalls von NE Ingoldingen aus in NNE-Richtung auf Rindenmoos zu). Da als Datengrundlage für die Beurteilung der Kiesvorkommen der Flächen 16, 18, 19 und 20 lediglich Druckspülbohrungen Aufschluss über den tieferen Untergrund geben (s. Kap. 1.2), sind die für diese Flächen angegebenen Kiesmächtigkeitswerte mit großen Unsicherheiten behaftet. Stratigraphisch werden die in den Flächenerläuterungen L 7924/L 7926-16 bis 20 beschriebenen Schotter dem Rißkomplex zugeordnet. Wie in Kap. 2 dargelegt, könnte der basale oder mittlere Bereich der Rinnenfüllung auch aus älteren, anders aufgebauten Sedimenten (Haslach-Mindel- oder Cromerkomplex) bestehen. In den Vorkommen der Flächen L 7924/L 7926-16 bis 19 treten tief eingeschnittene Täler auf. In diesen Bereichen gehen die Kiesmächtigkeiten stark zurück und Nagelfluh ist häufig.</p> <p>Zusammenfassung: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen voraussichtlich bei 35 bis 53 m. Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 7,2 m, lokal muß mit Abraummächtigkeiten von > 10 m, Nagelfluh und Feinsedimenteinschaltungen gerechnet werden. Trotz vermutlich hoher Kiesmächtigkeiten wird das Vorkommen deshalb der LP-Kategorie 2 zugeordnet (mittleres Lagerstättenpotenzial, Kap. 5.2). Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 6 m bei $\leq 1 : 6$ (ohne Berücksichtigung evtl. Zwischenlagen). Voraussichtlich können um 40 m Kies im Trockenabbau gewonnen werden.</p>			